Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends
mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt“ u. das bunt illustrirte Witzblatt „Thorner Lebenstropfen.“
Abonnements-Preis für Thorn und Vorstädte, sowie für Podgorz, Mocker und Culmsee frei ins Haus vierteljährlich 2 Mark.
Bei allen Postanstalten des deutschen Reiches 2 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.

Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis: Die 5gespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 10 Pf. — Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung Walter Lambeck, Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags. Für Mocker bei Herrn Werner, Lindenstr. 12 für Podgorz bei Herrn Grahlow und Herrn Kaufmann R. Meyer, für Culmsee in der Buchhandlung des Herrn E. Baumann.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 72. Donnerstag, den 29. März 1894.

K. Zur Kaiserbegegnung in Abbazia.

In diesen Tagen findet in Abbazia, dem herrlich an dem malerischen Ufer des adriatischen Meeres gelegenen österreichischen Seebade, wo die deutsche Kaiserfamilie zur Frühjahrskur weilt, die Begegnung zwischen den Kaisern von Deutschland und von Oesterreich statt. Wenn nun auch dieser Besuch zunächst ein Akt der Gastfreundschaft ist, welche dem Kaiser Wilhelm gern und freudig auf österreichischem Boden von dem durchlauchtigsten Landesherrn gewährt wird, so gilt diese Kaiserbegegnung doch ohne Zweifel auch der weiteren Stärkung des deutsch-österreichischen Bündnisses und den hohen Zielen, welche dieser Bund verfolgt. Alle Welt weiß, daß die Alliance Deutschlands und Oesterreichs, welcher ja auch Italien angehört, ohne jede ehrgeizigen, eroberungslustigen Pläne ist und nur die Erhaltung des Friedens will. In diesem Frühjahre gilt nun aber der Friede Europas, dank der umsichtigen, festen und friedlichen Politik der genannten drei Großmächte und auch dank der wesentlichen Besserung der deutsch-russischen Beziehungen, als ganz besonders sicher, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß das große europäische Friedenswerk, von Deutschland, Oesterreich und Italien ausgehend, einen neuen großen Fortschritt macht, indem vielleicht eine vierte Großmacht, wenn auch keinen Anschluß, so doch eine Annäherung an den Dreibund sucht. Wenn man bedenkt, daß der Kaiser Alexander III. von Rußland durch den von diesem unumschränkten Herrscher selbst gewollten deutsch-russischen Handelsvertrag einen außerordentlichen Beweis seiner Friedensliebe gegeben hat, so liegt wohl auch der Gedanke nahe, daß Rußland einen näheren Anschluß an die alten Monarchien Europas sucht. In dieser Hinsicht wäre aber vor allem eine Verständigung zwischen Rußland und Oesterreich nöthig, denn die streitigen Punkte in der Machtsphäre der Kaiserreiche sind nicht zwischen Deutschland und Oesterreich, sondern zwischen Rußland und Oesterreich an der unteren Donau und auf der Balkanhalbinsel vorhanden. Es wäre natürlich zu gewagt, wenn man schon jetzt über eine Verständigung der Großmächte und besonders Oesterreichs und Rußlands über die Fragen, welche sich auf die Zukunft Bulgariens, Serbiens und Bosniens beziehen, Gedanken aussprechen sollte, aber wenn dies unter der freundschaftlichen Vermittelung Deutschlands geschehen würde, daß Rußland und Oesterreich über die im Orient noch streitigen Punkte sich verständigten und zwar derartig verständigten, daß dadurch auch die ruhige Entwickelung der Balkanstaaten gewährleistet wird, so könnte dieses Jahr unserem einst so schwer von Krieg und Kriegsgefahr heimgesuchten und bedrohten Erdtheile den Beginn einer glänzenden Friedenära bringen, wie sie die Welt noch nicht gesehen hat, denn eine solche friedliche Periode würde dann getragen von dem festen Willen waffenstarker Großmächte, an deren ehernen Friedenswällen alle Anschläge der Kriegsschürer zerbrechen müßten. Und alle frei werdende Kraft und Arbeit der Geister und der Hände, der Intelligenz und des Kapitals könnte sich dem Ausbau des großen Kulturwerkes widmen, welches dazu dient, die Menschheit zu veredeln.

Deutsches Reich.

Der Depeschenwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren. Der „Hamb. Korr.“ hält trotz der Ableugnung der „N. A. Z.“ seine Meldung über das Telegramm des Kaisers von Rußland, in der dieser für den Herbst die weitere Erörterung der Frage der gegenseitigen Beziehungen, und zwar von Person zu Person in Aussicht gestellt habe, aufrecht. Die Meldung sei ihm von einer Seite zugegangen, an deren Zuverlässigkeit zu zweifeln er keinen Grund habe. Sehr bald werde sich zeigen, daß die Annäherung erfolgt sei.

Der Prinzregent von Bayern hat am Gründonnerstag wie alljährlich in München an den zwölf ältesten Männern die Ceremonie der Fußwaschung vollzogen. Unter den zahlreichen Zuschauern befanden sich auch die Prinzen und Prinzessinnen. Der Regent begoß den entblößten Fuß eines jeden und trocknete ihn mit einem vom Oberhofmarschall überreichten Tuche, worauf der anwesende Stiftspropst einen Kuß auf jeden Fuß drückte.

Die Prinzessin Friedrich Carl von Preußen ist zum Besuch am herzoglichen Hofe in Altenburg eingetroffen.

Fürst **Bismarck** wird, wie es heißt, in diesem Jahre auch in Bad Brückenau Kuraufenthalt nehmen

Beim Reichskanzler Grafen Caprivi fand am Dienstag ein Frühstück statt, an dem u. a. verschiedene Beamten der obersten Reichsbehörde theilnahmen. Der Reichskanzler besichtigte Dienstag das neue Reichstagsgebäude.

Der russische Thronfolger wird, so meldet die „K.-Ztg.“ aus Petersburg, bei der Hochzeit des Großherzogs von Hessen in Koburg einer der Brautführer sein und die Prinzessin Alice von Hessen führen. Diese Nachricht gebe zu allerlei Vermuthungen Anlaß. Eine große militärische Deputation wird sich als Ehrengarde auf Befehl des Kaisers zu den Hochzeitsfestlichkeiten nach Koburg begeben.

Das preußische Kriegsministerium hat den Schneidermeister Dowe aus Mannheim benachrichtigt, daß die Gewehr-Prüfungskommission in Spandau ermächtigt sei, die von Dowe erfundene Platzpatrone einer Prüfung zu unterziehen. Gleichzeitig wird aber betont, daß das allgemeine Kriegsdepartement irgend welche Verpflichtungen nicht eingeht. Vor allem heißt es, daß die neu erfundene Platzpatrone nur dann auf Annahme zu rechnen hat, wenn sie, abgesehen vom Kostenpunkte, noch sonstige Vorzüge gegenüber den im Gebrauch befindlichen besitze.

Der Statthalter in Straßburg i. E. verbot auf Grund des Dictaturparagraphen das fernere Erscheinen der socialistischen „Mülhäuser Volks-Zeitung“ wegen Beschimpfung Kaiser Wilhelm's I.

Im Vatikan werden nach einer Meldung der K. V.-Z. aus Rom Verhandlungen über die Einrichtung neuer Bisthümer in Aachen und Xanten gepflogen. Die „K. V.-Z.“ giebt die Meldung selbst unter Vorbehalt wieder.

Ministerialdirektor Sachße im Reichspostamt hat seinen Abschied genommen.

Die Getreuen von Jever, welche am Geburtstage Fürst Bismarcks mit ihren 101 Kiebitzeiern erscheinen, erhalten durch die Getreuen von Liegnitz insofern Mitbewerber, als in Liegnitz beschlossen wurde, die weithin berühmten Möwen-Eier des Kunitzer Sees bei Liegnitz in 101 Exemplaren dem Alt-Reichskanzler überweisen zu lassen. Ein Gedicht in schlesischer Mundart wird die Geburtstagsspende begleiten.

Der „Reichsanzeiger“ macht auf einen Erlaß des russischen Finanzministers aufmerksam, in dem behufs Erleichterung des Handelsverkehrs Bestimmungen über die Beibringung von Ursprungszeugnissen bei Einfuhr deutscher Waaren nach Rußland bekannt gegeben werden. Danach sind Waaren, deren deutscher Ursprung bescheinigt ist, zu den in den Verträgen mit Deutschland und Rußland vereinbarten Zollsätzen abzufertigen. Die Ursprungszeugnisse können von russischen Gesandtschaften, Konsulaten und Konsularagenten, sowie von deutschen Handelskammern, Kommunal- und Polizeibehörden oder auch von deutschen Zollämtern ausgefertigt werden. Bei indirekter Einfuhr fällt die Vorlage der Faktura des Fabrikanten für deutsche Waaren fort; ebenso wird die Vorlage einer von dem Ausgangszollamte des Durchfuhrlandes ausgestellten Bescheinigung darüber, daß die Waaren von ihrem Eintritt in das betreffende Land ab ununterbrochen unter Kontrolle der Zollbehörden gewesen sind, nicht gefordert. Die Vorlage der Ursprungszeugnisse kann bei der Einfuhr der Waaren, bei der Abgabe der Zolldeklaration, endlich auch binnen 3 Wochen und beim Zollamte zu Tiflis und den Zollämtern an der Ostküste des Schwarzen Meeres binnen eines Monats nach Eingang der Waaren erfolgen.

Die Einnahmen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung weisen gegen den Februar des Vorjahres ein Plus von 587747 M. auf, so daß die Mehreinnahmen aus den ersten 11 Monaten des Etatsjahres sich bei der Post- und Telegraphenverwaltung auf 9137044 M. belaufen. Bei den Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen ergab der Februar d. J. gegen den Februar des Vorjahres ein Plus von 371000 M., so daß die Mehreinnahmen in den ersten 11 Monaten dieses Etatsjahres gegen das Vorjahr 2890000 Mark betragen.

Die im Reichseisenbahnamte aufgestellte Uebersicht der Betriebsergebnisse deutscher Eisenbahnen für den Monat Februar d. J. ergiebt für die 70 Bahnen, die schon im entsprechenden Monate des Vorjahres im Betriebe waren und zum Vergleich herangezogen werden können, mit einer Gesammtbetriebslänge von 38050,90 Kilom. Folgendes: Im Februar betrug die Einnahme a. aus dem Personenverkehr im Ganzen 19042137 Mark oder 780968 Mk. mehr als im gleichen Monat des Vorjahres, auf 1 Kilom. Betriebslänge 510 Mk. oder 2,82 Proc. mehr. b. Aus dem Güterverkehr: im Ganzen 64027941 Mk. oder 210732 Mk. weniger, auf 1 Kilom. Betriebslänge 1686 Mk. oder 1,63 Proc. weniger als in demselben Monate des Vorjahres.

Auszeichnung des Maschinenpersonals der „Brandenburg.“ Wie der Reichsanzeiger meldet, hat der Kaiser den nachbenannnten Ingenieuren und Mannschaften des Maschinenpersonals des Panzerschiffes „Brandenburg“ folgende Auszeichnungen verliehen, und zwar: Den Kronenorden 4. Kl.; den Maschinen-Unteringenieuren Krause und Weber, und dem Zivil-Oberingenieur Blumenthal vom „Vulkan“; das Allgemeine Ehrenzeichen: Dem Obermaschi-

---

Mit und bei Kronprinz Rudolf von Oesterreich.

(Mit ungedruckten Briefen des Kronprinzen.)

Von Prof. Dr. H. Brugsch-Pascha.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Indem ich die Hinterlassenschaft seiner Briefe durchblättere in der Absicht, eine Auswahl derselben hier zu veröffentlichen, empfinde ich Bedenken bei der Vorstellung, daß seine Zeilen mit wenigen Ausnahmen mich selber zum Gegenstande liebenswürdiger Lobsprüche haben, wie sie dem für Freundschaft so empfänglichen Herzen ihres Urhebers entsprangen. Ich wähle deshalb die folgenden Briefe aus, weil sie in ihrer Fassung die Gefühle natürlicher Bescheidenheit nicht allzusehr verletzen.

1.

„Lieber Freund!

„Innigsten Dank für die Uebersendung des schönen Werkes „über die egyptischen Alterthümer und für den reizend geschriebenen Text, der mich sehr interessirt, und den ich mit Stolz „verwenden werde bei meinem Buche über meine Reise.

„Ich habe vor einigen Tagen die Schilderung unserer ganzen „Expedition begonnen, und denke, daß dieses Werk viel Zeit und „Mühe in Anspruch nehmen wird, da es alle Momente der Reise „detaillirt behandeln soll.

„Zu meinem größten Bedauern entnehme ich Ihrem Briefe, „daß Sie leidend sind, das hat für mich aber auch seine schöne „Seite, denn dann kommen Sie nach Böhmen und hoffentlich „recht bald zu uns nach Prag.

„Meine Frau bleibt nur bis Ende Juli hier, auch ich werde „ab und zu zwischen hier und Salzburg herum fahren, daher „wäre es sehr schön, wenn Sie schon vor Beginn Ihrer Kur nach „Prag kommen würden, doch natürlich für einige Tage, und Sie „müßten bei uns wohnen.

„Ich bitte mir dann nur den Tag und die Stunde Ihrer „Ankunft bekannt zu geben, sowie auch den Eisenbahnzug, den „Sie benutzen, damit Wagen auf der Bahn und Wohnung in „Ordnung ist.

„Mit den herzlichsten Grüßen

Ihr

Rudolf.

„Prag, 7. Juli 1881.“

2.

„Lieber Freund!

„Innigsten Dank für Ihren Brief und Ihren Besuch, der „uns sehr gefreut hat; ich war so froh, Sie, durch leider nur so „wenige Stunden, doch etwas wieder sehen zu können. Hoffentlich schlägt Ihnen Ihre Kur in Teplitz immer gleichmäßig gut an.

„Wir waren in Reichstadt, wo wir recht angenehme Tage „in etwas besserer Luft verlebten.

„Morgen reisen wir für längeren Aufenthalt nach Salzburg.

„Ich bitte Sie also, alle Sachen, die Sie mir schicken, auf „die ich mich sehr freue und welche ich in der That für meine „Arbeit dringend benöthige, nach Prag zu senden; es ist das „sicherer; Spindler schickt sie dann zu mir nach Salzburg.

„Mit den herzlichsten Grüßen

Ihr

Rudolf.

„Prag, 19. Juli 1881.“

3.

„Lieber Freund!

„Innigsten Dank für die Uebersendung der schönen Photographien, der interessanten Briefe des L. . . . und der Abhandlung, besser gesagt Uebersetzung der denkwürdigen Inschriften, „die ich in meinem geschriebenen Werke vortrefflich verwenden „kann.

„Sie haben mir abermals eine sehr große Freude bereitet, „für die ich Ihnen nicht genug danken kann.

„Wir sind vom Hochgebirge wieder heimgekehrt, da meine „Frau jetzt nicht mehr reisen soll, der Herbst stellt sich allmählich „ein und die Luft in Prag ist nicht mehr heiß, im Gegentheil „manchmal sogar recht kühl.

„Der Großherzog von Toskana und Baron Saurma sind „jetzt Jagden halber hier und Sie können sich denken, wie sehr „die herrlichen egyptischen Erinnerungen wieder durchgesprochen „werden.

„Die neuen Funde bei Theben habe ich in den Zeitungen „mit großem Interesse verfolgt und daraus ersehen, daß Ihr „Bruder dabei eine bedeutende Rolle spielte. Hoffentlich wird es „mir bald wieder vergönnt sein, Sie wiederzusehen.

„Nochmals innigen Dank und herzlichste Grüße von

Ihrem

Rudolf.

„Prag, 31. August 1881.“

4.

„Lieber Freund!

„Innigsten Dank für Ihren Brief, der mich sehr freute; „noch mehr Dank aus ganzem Herzen für die Widmung Ihres „Werkes.

„Meinen Namen an der Spitze einer Arbeit aus der Feder „eines Gelehrten und Forschers im vollen, schönsten Sinne des „Wortes zu wissen, gereicht zur Freude und zur Ehre.

„Wenn Sie mein bescheidenes Elaborat erfreut und unterhalten hat, so bin ich dankbar für das Lob, das Sie demselben „angedeihen ließen.

„Mit innigsten Grüßen

Ihr

Rudolf.

„Prag, 22. Oktober 1881.“

nisten Eckerlein, dem Maschinisten Zimmermann, den Feuermeistern Fischer und Höpfner, den Oberfeuermeistersmaaten Preisigke, Tjaden, Schmidt und Görnandt, den Feuermeistersmaaten Strehlke und Kutscher und dem Obermaschinisten-Applikanten Thäns; sowie die Rettungsmedaille am Bande: Dem Maschinen-Unteringenieur Möhmking.

Am Tage des Inkrafttretens des deutsch-russischen Handelsvertrages sind bei den preußischen Grenzdörfern Upidamischken und Pablindzen von höheren russischen Beamten aus Wilna die Uebergangspunkte festgestellt worden.

Nach dem Miliätrpensionsgesetz vom 22. Mai vorigen Jahres erhalten die Militärpensionaire, welche im Staatsdienste eine Civilpension erdient haben, an Stelle dieser Civilpension die volle früher erdiente Militärpension, sofern solche lebenslänglich zuerkannt war, wieder aus Militairfonds und daneben den etwaigen Mehrbetrag der Civilpension aus dem Civilpensionsfond. In Betreff der Zahlung dieser Pensionen ist nach dem „Reichs-Anzeiger" zu Beginn des Monats eine gemeinsame Verfügung der Minister des Innern und der Finanzen an die Oberpräsidenten und die Regierungspräsidenten ergangen.

Nach dem Handelsausweise des Kaiserl. Statistischen Amtes für Februar d. J. betrug im deutschen Zollgebiet in Mengen von 100 Kilogramm die Einfuhr im Februar 1894 18 446 690 gegen 17 548 268 im Jahre 1893 und im Januar Februar cr. 40 644 557 gegen 36 636 910 im Jahre 1893. Im laufenden Jahre sind also 898 422 bezw. 4 007 647 mehr oingeführt. Die Ausfuhr im Februar d. J. 15 948 200 gegen 15 588 443 im gleichen Zeitraum des Vorjahres und im Januar Februar 32 371 310 gegen 29 377 194 im Jahre 1893; im laufenden Jahre gegen das Vorjahr also 359 757 bezw. 2 994 116 mehr. Die Einfuhr von Getreide und anderen Erzeugnissen des Landbaues betrug in den beiden ersten Monaten dieses Jahres 7 102 771 100 Kilogramm gegen 4 505 672 100 Kilogramm in derselben Zeit des Vorjahres. Bei der Ausfuhr kommt die Zunahme hauptsächlich auf Material-Spezerei, Konditorwaaren, Mehl, Salz, Rohzucker, Erden, Erze und Kohlen.

Gegen die Branntweinpest wendet sich ein jüngst ergangener Erlaß des Ministers des Innern, Grafen zu Eulenburg. In demselben wird hervorgehoben, daß durch Aufstellung eines Ortsstatuts die Frage des Bedürfnisses nach Schankstätten geregelt werden soll. Wo in Gemeinden von mindestens 15000 Einwohnern ein solches Ortsstatut noch nicht vorhanden ist, sind die Gemeindebehörden zu dessen Aufstellung aufzufordern.

Die Gesetze, betreffend die Feststellung des Reichshaushaltsetats für das Etatsjahr 1894/95; betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen des Reichsheeres, der Marine und der Reichseisenbahnen; betreffend die Feststellung des Haushaltsetats für die Schutzgebiete auf das Etatsjahr 1894/95 und betreffend die Feststellung eines dritten Nachtrages zum Reichshaushaltsetat pro 1893/94, sind unter 18. d. Mts. vom Kaiser vollzogen worden.

Selbsthilfe. Die Niederlage in dem Kampf um den Handelsvertrag mit Rußland hat das agrarische Lager in Verwirrung gebracht. Die „Kreuzzeitung" sucht den Muth der Besiegten aufzurichten, indem sie Tag für Tag irgend ein neues Symptom entdeckt für die Muthlosigkeit der Sieger, die nunmehr der „Abrechnung" entgegensehen; diese hinterlistige Methode entspricht natürlich nicht dem Bedürfniß des Bundes der Landwirthe. Hier gilt es vor allem die Unterlegenen kampffähig zu erhalten. In der neuesten Nummer der Bundescorrespondenz ergreift der bekannte Freiherr von Wangenheim, von dem Freiherr von Manteuffel neulich im Reichstage sagte, er sei früher konservativ gewesen, das Wort, um dem Mittelstand, Bauer, Handwerker u. s. w. einen guten Rath zu geben. „Helft Euch selbst", ruft er, „so wird Gott Euch helfen." Das klingt ganz gut, aber es ist eine sonderbare Art der Selbsthilfe, die hier empfohlen wird. Das seelische Band zwischen dem größesten und deutschesten Theile des deutschen Volkes, schreibt Herr v. Wangenheim, ist zerrissen; dort, d. h. bei den Regierenden, finden jetzt nur diejenigen Elemente Gnade, die im Grunde ihres Herzens die erbittertsten Feinde der Monarchie sind. Mit einem Wort, Bürger und Bauer haben von der Regierung nichts mehr zu erwarten, sondern nur noch von sich selbst, und diese Selbsthilfe wird, so hofft der Verfasser, wie ein reinigender Sturmwind durch Deutschland gehen und — natürlich spricht er das nicht aus — die Regierung zwingen, den Agrariern zu Willen zu sein. Kleinliche Scrupel, das sieht man, kennt der Bund der Landwirthe nicht mehr. Es kommt jetzt nur darauf an, das Gefolge zusammenzuhalten und es unter der Fahne der „Monarchie" gegen die Regierung zu führen. Viel Erfolg freilich werden sie davon nicht haben; was vor allem fehlt, ist eine packende Parole, und so lange die im Reichstage prophezeite Ueberschwemmung mit russischem Getreide nicht eintritt, wird dieser Mangel auch nicht ergänzt werden.

Die Expedition v. Uechtritz, die am oberen Benuë (Hinterland von Kamerun) schwere aber siegreiche Kämpfe mit den Eingeborenen zu bestehen hatte, ist nach Yola zurückberufen worden, da wegen der Abmachungen mit Frankreich ein Vordringen nach Baghirmi überflüssig geworden ist.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Aus Pest sind mehrere Deputationen, darunter die des Reichstages und der Studentenschaft in Turin eingetroffen, um dort an den kirchlichen Feierlichkeiten und der Uebergabe der Leiche Kossuths theilzunehmen. Mittwoch Vormittag 9 Uhr findet in der protestantischen Kirche zu Turin eine Trauerfeier statt. Danach wird die Leiche nach der Leichenhalle am Karl-Felix-Platze überführt und dort auf einem prächtigen Katafalk aufgebahrt. Hier findet die feierliche Uebergabe der sterblichen Ueberreste Kossuths seitens der Vertreter der Stadt Turin an die Delegation der Pester Munizipalität statt. Mittwoch Abends 8 Uhr endlich wird der Sarg mit den Gebeinen Kossuths, sowie der von dessen Gattin und Tochter nach Pest überführt, woselbst die Ankunft Freitag früh erfolgen wird. Dort wird die Leiche im Nationalmuseum aufgebahrt. — In Pest sind die Feiertage ruhig verlaufen. Minister Wekerle geht Mittwoch nach Wien, wo er bis Freitag bleibt. Er konferirt mit Kalnoky und wird vom Kaiser empfangen werden. Der Audienz wird eine große politische Bedeutung beigemessen.

Italien.

Die Eröffnung des internationalen medizinischen Kongresses findet zu Rom am 29. d. M. im Constanzi-Theater in Anwesenheit des Königs und der Königin statt. — Solange die gegenwärtige schutzzöllnerische Haltung Frankreichs fortdauert, erscheint das Zustandekommen eines Handelsabkommens trotz der Geneigtheit von Seiten Italiens aussichtslos. — Crispi und Sonnino halten trotz der Opposition des Finanzausschusses an ihrem Finanzprogramm fest und hoffen dasselbe in der Kammer durchzubringeu.

Schweiz.

Unter den Arbeitern in der Schweiz herrscht eine Ausstandsbewegung, die in Zürich und in Bern ihren Anfang genommen hat und an diesen Orten nicht nur immer größeren Raum gewonnen hat, sondern sich auch auch auf andere Städte auszudehnen scheint. Nachdem die Maler in Zürich mit der Lohnbewegung begonnen und in den Ausstand getreten waren, schlossen sich ihnen schnell ein Gewerk nach dem andern an, so daß ein allgemeiner Ausstand der sämmtlichen Arbeiter in Zürich ernstlich befürchtet wird. Um etwaigen Ausschreitungen der Ausständigen wirksam entgegen zu treten, erließ die Polizeidirektion Anweisungen an die Polizeiorgane. In Bern beschlossen Schreiner, Sattler und Spengler die Arbeit niederzulegen. In Solothurn befinden sich die Messerschmiedegesellen im Ausstande wegen Lohnstreites über die von drei Meistern übernommene Lieferung von 40000 Soldatenmessern.

Großbritannien.

Die vereinigten Arbeiter der Spinnereien und Webereien Großbritanniens erlassen an die Textilarbeiter Europas und Amerikas eine Aufforderung zur Theilnahme an einem internationalen Textil-Arbeiter-Kongreß, der im Juli d. J. in Manchester stattfinden und über Arbeitszeit, Lohnfrage, Kinderarbeit und Gründung eines internationalen Textilarbeiterbundes berathen soll. Die Kosten des Kongresses tragen die englischen Arbeiter.

Rußland.

In Petersburg verlautet gerüchtweise, daß der französische Botschafter Baron von Mohrenheim durch den Botschafter Nelidow und dieser durch den bisherigen Adjunkten des Ministers des Auswärtigen Schischkin ersetzt werden sollen. Dem Fürsten Lobenow-Rostowski werde wahrscheinlich das Portefeuille des Auswärtigen zufallen, wenn sich der Zustand des Ministers von Giers nicht bessern sollte. — Aus Petersburg wird amtlich gemeldet, daß die im August ermäßigten Eisenbahntarife für Getreideausfuhr zur rumänischen und österreichischen Grenze wieder auf den allgemeinen Stand gebracht werden. Trotzdem wird von österreichisch-offiziöser Seite versichert, daß die Handelsvertragsverhandlungen zum Abschluß kommen würden.

Belgien.

Aus Brüssel trifft die Bestätigung der Nachricht ein, daß der König die Demission des Ministerpräsidenten und Finanzministers Bernaert und des Justizministers Lejeune angenommen habe. — Der liberal-progressistische Kongreß hielt in Brüssel seine jährlichen Sitzungen ab, zu denen aus Hauptstadt und Provinz zahlreiche Delegierte erschienen waren. — Der König ernannte zum Ministerpräsidenten Desmet Denayer, Deputirten von Gent, und zum Finanzminister Begerem, ebenfalls Deputirten von Gent. — Die jüngste Tochter des Königs Leopold wird sich als Stiftsfräulein in ein adeliges Stift Oesterreichs zurückziehen.

Frankreich.

Die italienischen Silberscheidemünzen haben nach einer Bekanntmachung des Finanzministers vom 25. Juli d. Js. ab in Frankreich keinen Kurs mehr. Bis zu diesem Termine werden sie in den Staatskassen umgetauscht. — Der Vorsitzende des Pariser Stadtraths hat diesen zu einer Sitzung berufen, um gegen die Uebersiedelung des Seinepräfekten ins Stadthaus Einspruch zu erheben. Die Opposition des Stadtrathes gegen die Maßnahme der Regierung kann zu einem bedenklichen Konflikt führen. — Da die Wallfahrten zu dem Grabe des Bombenattentäters Vaillant nicht aufhören, ließ die Regierung den Grabhügel abtragen, die Stelle gleichmachen und mit Kies überschütten. — Der Präsident des Ziviltribunals hat sich nach Glatz zum Besuche der dort gefangen gehaltenen französischen Offiziere begeben. — In Roubaix wurde eine Anzahl anarchistischer Kirchenräuber verhaftet.

Bulgarien.

Bis auf weiteres ist der Polizeipräfekt Lukanow mit der Leitung des Ministeriums des Innern und der Generalsekretär Gentschew mit der Leitung des Unterrichtsministeriums betraut worden. In Philippopel fand ein zahlreich besuchtes Meeting statt, auf dem die Frage der bulgarischen Schulen in Macedonien erörtert und eine den früheren Beschlüssen ähnliche Resolution angenommen wurde.

Spanien.

Eine Kundgebung von 2000 Arbeitern hat in San Lucar stattgefunden, wobei zahlreiche Diebstähle von Brot vorkamen. Der Bürgermeister telegraphirte nach Cadix um Hilfe. — In Santander fanden anläßlich der Beerdigung der bei der Explosion auf dem Wrack des „Machichaco" Getödteten tumultuarische Kundgebungen statt, so daß die Truppen einschreiten mußten.

Amerika.

Die portugiesische Regierung weigert sich, die brasilianischen Flüchtlinge an den Vizepräsidenten Peixoto auszuliefern. — Die von Uruguay abgewiesenen portugiesischen Kriegsschiffe sind in Buenos-Ayres zu einer zehntägigen Quarantäne zugelassen worden. — An der Grenze von Parana ziehen sich die Aufständischen zurück.

Provinzial-Nachrichten

— **Gollub**, 26. März. Die Einführung russischer Pferde über Dobrczyn nach Preußen kann in jeder Woche am Sonnabend Vormittag erfolgen. Mit der Untersuchung der einzuführenden Thiere ist Herr Kreis- und Grenzthierarzt Tiede hier betraut. — Auf der Feldmark des Ziegeleibesitzers Templin in Ellerbruch ist beim Steingraben unter einem großen Steinblock eine Urne gefunden worden. Werthgegenstände wurden in der Asche nicht gefunden.

— **Kulm**, 27. März. Der Bahnhof 2. Klasse Kulm ist in einen Bahnhof 3. Klasse umgewandelt und wird von einem Stations-Aufseher verwaltet. Dieser Umstand ist auf die Vergrößerung des Bahnhofes Kulmsee in Folge der neuen Strecke Fordon-Kulmsee zurückzuführen.

— **Marienwerder**, 26. März. Wir berichteten vor einigen Tagen über ein größeres Feuer in Rospitz, welches augenscheinlich auf böswillige Brandstiftung zurückzuführen war. Es liegt Grund zu der Annahme vor, daß ebenso wie der Brand im Dorfe Baldram, auch der Brand in Rospitz durch den in Baldram festgenommenen Sträfling Schmidt aus Thorn verursacht worden ist.

— **Rosenberg**, 26. März. Die Großgrundbesitzer unseres Kreises beabsichtigen am hiesigen Orte eine große Dampfmahlmühle zu baueu, um ihr Getreide vortheilhafter zu verwerthen. Zu diesem Zweck soll eine Genossenschaft gebildet werden. Auch wird geplant, mit der Mühle eine Bäckerei im großen Stile zu verbinden.

— **Elbing**, 24. März. Ein französischer Deserteur, namens Franz Foirest, meldete sich in dieser Woche bei der hiesigen Polizeiverwaltung und bat um eine Reiseunterstützung. Auf Befragen gab derselbe zur Antwort, daß er vor fünf Jahren sich mit einem Offizier des 130. Linienregiments in Nancy, bei welchem er diente, erzürnt und demselben fortgesetzt den Gehorsam verweigert habe. Furcht vor der zu erwartenden Strafe (Verschickung zur Strafarbeit nach Afrika) führte zur Flucht während der Nacht. Zunächst wandte er sich nach Metz, demnächst nach Leipzig, Berlin und Stettin. Ueberall hat er auf der Reise sich das Reisegeld erschwindelt. Bei den französischen Konsuln erzählte er, er sei französischer Unterthan, beabsichtige nach Frankreich zurückzukehren und sei von allen Mitteln entblößt. Bei den deutschen Polizeibehörden erzählte er ungenirt in dem Bewußtsein, daß er Interesse errege und unbehelligt bliebe, von seiner Desertion. Von hier fuhr er nach Königsberg, um seinen dort wohnenden Bruder zu besuchen.

— **Elbing**, 27. März. Die Blechwaarenfabrik und das Emallirwerk von Neufeld erhielt in den letzten Tagen so große Aufträge aus Rußland, daß 70 Arbeiter neueingestellt werden mußten.

— **Marienburg**, 24. März. (M. Z.) Ein seltener Fund wurde am Donnerstag auf dem Hofe des Herrn Zimmermeisters Scharf in Vogelsang gemacht. Ein daselbst beschäftigter Lehrling traf beim Erdegraben in einer Tiefe von ca. ½ Meter auf ein thönernes Gefäß, das er mit dem Spaten zerschlug. Zu seiner Ueberraschung rollten ihm eine Auzahl Goldstücke vor die Füße und bei weiterem Nachsuchen fand er gegen 200 theilweise noch recht gut erhaltene Gold- und Silbermünzen von der Größe eines Thalers bis zu der eines Zehnpfennigstücks. Die Münzen, unter denen sich einige sogen. Georgsthaler, sowie auch solche österreichischen und polnischen Gepräges befinden, stammen zum größten Theil aus dem 16. und 17. Jahrhundert und dürften wahrscheinlich während der Kriegsjahre zu Anfang dieses Jahrhunderts dort vergraben worden sein.

— **Allenstein**, 27. März. Einem traurigen Geschicke fiel vor kurzem der Tischlermeister U. von hier zum Opfer. Er hatte sich einen starken Backenzahn ziehen lassen, wobei ihm der Gaumen verwundet und der Backenknochen zersplittert wurde. Trotz dieser Verletzungen begab er sich Tags darauf in die hiesige Zündholzfabrik an die Arbeit, zog sich aber durch die Gase der Fabrik eine Blutvergiftung zu, der er nach langer erfolgloser Kur erlag.

— **Königsberg**, 24. März. Einen erfolgreichen Einbruch in das — Gerichtsgefängniß hat, wie der „Kgsb. Allg. Ztg." berichtet wird, unsere Nachbarstadt Labiau in ihrem Polizeibericht vom vergangenen Sonntag registriren können. Eine Diebesgesellschaft, deren Mitglieder zweifelsohne im dem Labiauer Gerichtsgefängniß hinter Schloß und Riegel gesessen haben und mit den Oertlichkeiten desselben vertraut waren, brach in der Nacht vom Sonnabend zu Sonntag in verwegener Weise in das dortige Gefängniß ein, um die Kasse desselben fortzuschleppen. Die Diebe überstiegen einen ziemlich hohen Thorweg, schleppten den großen, innen mit Eisenblech beschlagenen Kasten, in welchem sich die Kasse befand, über die Mauer und schafften ihn mittels eines bereit stehenden Handwagens fort. Bis heute fehlt jede Spur von den Dieben.

— **Königsberg**, 26. März. Nach Ausweis des dem Landtage vorgelegten Etatsentwurfs für das Jahr 1894|95 beträgt der für die Universität Königsberg erforderliche Gesammtzuschuß 816 030 Mk., d. i. 7000 Mk. mehr als im vorigen Jahre. An einmaligen und außerordentlichen Ausgaben sind 52500 Mark zum Ankauf des neben dem anatomischen Institut belegenen Grundstücks erforderlich, damit die Ostseite der Anstalt nicht durch einen Privat-Vorbau eine Einbuße an Licht erleidet. Ferner werden 180000 Mark zu cinem Um- und Erweiterungsbau der medizinischen Klinik verlangt, da die bisherige Unterbringung der Kranken mit erheblichen Mängeln verbunden war. Nach Vollendung dieses Baues werden in der Klinik 87 Betten vorhanden sein. Zunächst werden für das neue Rechnungsjahr nur 100000 Mk. als erste Rate eingestellt.

— **Tilsit**, 25. März. In völlig bewußtlosem Zustande wurden in einer Kellerwohnung in der Gerichtsstraße die Arbeiter M.'schen Eheleute, die Frau in der Nähe der Thür, der Mann im Bette aufgefunden. Nach sofortiger Zuziehung eines Arztes gelang es, den Mann ins Leben zurückzurufen, während die Frau nach der Heil-Anstalt geschafft werden mußte, wo sie alsbald starb. Nach dem vorläufigen Gutachten des Arztes liegt Vergiftung vor.

— **Bromberg**, 27. März. In der viel besprochenen Angelegenheit Schmul-Götze hat, wie die „O. Pr." erfährt, der Minister des Innern die gegen den Regierungspräsidenten zu Bromberg gerichteten Beschwerden zurückgewiesenl Der Fall lag so, daß der Großvater der Kaufleute Schmul in Schneidemühl „Schmul (Samuel) Götze" geheißen hatte, und daß bereits im Jahre 1889 einem in Stettin lebenden Sohn des letzteren die Wiederaufnahme dieses Namens gestattet worden war. Es handelt sich also gar nicht, wie von den antisemitischen Blättern behauptet worden ist, um die Verleihung eines neuen Namens, sondern lediglich um die Wiederannahme eines alten. Daß der Name „Götze" unter den jüdischen Bewohnern in hiesiger Gegend häufig vorkommt, ist übrigens eine bekannte Thatsache.

— **Inowrazlaw**, 25. März. Das Steinsalzbergwerk Inowrazlaw versendet soeben seinen Geschäftsbericht für das Jahr 1893. Der Salz- und Gipsabsatz in diesem Jahre betrug 621 669,78 Centner, 180460 Centner weniger als im Vorjahre. Der Salzabsatz hat im Auslande gegen das Vorjahr um 62,99 Prozent abgenommen, während im Inlande eine Zunahme von 11,10 Pnoz. stattfand. Der Gipsabsatz stellte sich um 7,80 Proz. höher als im Vorjahre 1892. Rußland war seit dem Beginn des deutsch-russischen Zollkrieges für die Aufnahme der Erzeugnisse des Bergwerkes verloren. Eine Besserung steht nach Abschluß des deutsch-russischen Handelsvertrages zu erwarten. Der Bruttogewinn betrug 127 715 Mk., davon wurden 78913 Mk. für Abschreibungen verwendet; dem Reservefonds wurden 2439 Mk. überwiesen. Die Aktionäre erhielten 1 Proz. Dividende.

Locales.

Thorn, den 28. März 1894.

— **Ueber die diesjährigen Kaisermanöver** wird der „N. A. Z." von wohlinformirter Seite mitgetheilt, daß die Parade über das 1. Armeekorps südlich von Königsberg auf dem Exerzierplatze der Garnison abgehalten werden wird, die Parade über das 17. Korps zwischen Danzig und Marienburg auf dem westlichen Ufer der Weichsel. Als Paradefeld für letzteres Korps war zuerst die Fläche zwischen Danzig und Oliva vorgeschlagen worden in unmittelbarer Nähe der See, und zugleich in Verbindung mit der beabsichtigten Flottenrevue, doch ist hiervon Abstand genommen, weil der Kaiser im Schlosse zu Marienburg absteigen und in demselben auch das Paradediner für das 17. Korps geben wird. Nach den beiden Korpsmanövern gegen markirten Feind finden dreitägige Manöver der beiden Korps gegen einander in dem von Marienburg, Elbing, Pr.-Holland, Mohrungen, Christburg und Stuhm begrenzten Distrikt statt.

△ **Antwortschreiben**. Nach Abschluß des deutsch-russischen Handelsvertrages hatte die hiesige Handelskammer ein Dankschreiben an den Reichskanzler Caprivi gerichtet. Darauf ist folgende Antwort eingelaufen.

Berlin, 24. März 1894.

„Das gefällige Schreiben vom 21. d. M., in welchem von der Handelskammer der Werth und die Bedeutung des mit Rußland abgeschlossenen Handelsvertrages in so zutreffender Weise gewürdigt ist, hat mich nur auf das angenehmste berühren können. Wenn dabei meiner Mitwirkung an dem Werke mit freundlichen Worten gedacht wird, so verpflichtet mich dies zu dem lebhaftesten Danke, dem ich gern hiermit Ausdruck gebe.

Gr. v. Caprivi."

p **Personalien bei der Post**. Versetzt sind: die Postsekretäre Burchardt von Bremen nach Danzig, Hoffmann von Breslau nach Danzig, die Postpraktikanten Bahl von Potsdam nach Danzig, Hube von Schwerin nach Dirschau, Tetzlaff von Danzig nach Dirschau, die Postassistenten Funck von Elbing nach Lessen, Glang von Troop nach Thorn, Wick von Stolp nach Köslin, Malschewski von Danzig nach Berent, Krüger von Bütow nach Zollbrück. Ausgeschieden: Postgehilfe Modrzewski in Schulitz; gestorben: Postassistent Legien in Danzig.

* **Militärisches**. Ueber die diesjährige Entlassung der Reserven und die Einstellung der Rekruteu ist durch Kabinetsordre vom 22. März Folgendes bestimmt worden: Der späteste Entlassungstag ist der 29. September 1894. Das Nähere bestimmen die Generalkommandos, für die Fußartillerie die General-Inspektion der Fußartillerie. Bei denjenigen Truppentheilen, welche an den Herbstübungen Theil nehmen, hat die Entlassung der zur Reserve zu beurlaubenden Mannschaften, unter Berücksichtigung der in Ziffer 1 getroffenen Festsetzung, in der Regel am zweiten, ausnahmsweise am ersten oder dritten Tage nach Beendigung derselben bezw. nach dem Eintreffen in den Standorten stattzufinden. Mit der Entlassung der Reservisten im Herbst d. J. ist die zweijährige Dienstzeit durchgeführt. Die Einstelluug der Rekruten zum Dienst mit der Waffe hat nach näherer Anordnung der Generalkommandos bei der Cavallerie möglichst bald nach dem 1. Oktober 1894, jedoch grundsätzlich erst nach dem Wiedereintreffen in den Standorten von den Herbstübungen, bei den Train-Bataillonen zum Herbsttermin am 3. November 1894 und für die Trainsoldaten zum Frühjahrstermin am 2. Mai 1895 zu erfolgen. Die Rekruten für die Unteroffizierschulen sowie die als Oekonomie-Handwerker ausgehobenen Rekruten sind am 2. Oktober 1894 einzustellen. Für die Rekruten aller übrigen Truppentheile hat das Kriegsministerium den näheren Termin der im Laufe des Monats Oktober 1894 stattfindenden Einstellung festzusetzen.

⌘ **Zu den vielen Frühlingsboten**, die bei schönem Wetter an allen Orten sichtbar werden, zählt auch der Radfahrer. Es ist leicht erklärlich, wenn dieser jüngste Sport sich immer mehr Freunde erwirbt, denn außer seinen gesundheitlichen Wirkungen bietet er wohl die meisten Annehmlichkeiten. Leider hat grade dieser Sport unter der Rohheit des gewöhnlichen Publikums zu leiden; ein besonderes Vergnügen bereiten sich Personen dadurch, daß sie den Reiter zu Fall bringen oder das Rad beschädigen. Hoffentlich wird auch hierin eine bessere Ansicht zur Geltung kommen und der Unfug aufhören. Für viele Freunde, die sich diesem Sporte zuwenden, bietet die Anschaffung der Maschine und die Erlernung des Fahrens viele Schwierigkeiten, welchen jedoch leicht abzuhelfen ist. Hier am Ort selbst ist ein Radfahrerverein, der jeden Donnerstag Abend seine Sitzungen bei Arenz abhält; er wird gern den neuen Fahrern seine Unterstützung angedeihen lassen. Wir wünschen noch, daß das Publikum sein Interesse für den schönen Sport bewahren möchte, damit er auch hier eine solche Blüthe wie an anderen Orten erreicht.

□ **Handelskammer für Kreis Thorn**. Die gestrige Sitzung war nicht beschlußfähig, es wurden deshalb nur einige Vorlagen zur Kenntniß genommen. Unter diesen war ein Antwortschreiben des Herrn Reichskanzler vom 24. d. Mts. auf die an den ersten Beamten des deutschen Reiches unterm 21. d. Mts. gerichtete Danksagung für seine Bemühungen um das Zustandekommen des deutsch-russischen Handelsvertrags. Wir theilen das Schreiben

an besonderer Stelle mit. — Der Herr Minister für Handel und Gewerbe hat den Gesetzentwurf eines preußischen Wassergesetzes der Handelskammer zur Begutachtung übersandt. Die Herren Dietrich, Kittler, Fehlauer, Rosenfeld und Schirmer werden den Entwurf einer Vorberathung unterwerfen. Angeregt wurde eine Aenderung der hier geltenden Lage- und Liegezeit-Ordnung für Kahnschiffer und eine anderweite Festsetzung der Gebühren für den Handelsmakler. Die Handelskammer wird sich in nächster Sitzung mit diesen Fragen beschäftigen.

:: **Viktoriatheater.** Gestern wurden Mascagni's „Cavalleria rusticana" und Suppé's „Zehn Mädchen und kein Mann" wiederholt. Erstere machte im Allgemeinen durch verschiedene ungeeignete Rollenbesetzungen keinen günstigen Eindruck. Die Stimmen wurden durch das zu laute Orchester vielfach übertönt, sodaß man nur wenig vom Text verstehen konnte. Hoffentlich berücksichtigt der Kapellmeister diesen Umstand. — Suppé's „Zehn Mädchen und kein Mann" wurde recht flott gespielt und rief durch die tollen Späße große Heiterkeit des Publikums hervor. Die Rollenführung des Schönhahn durch Herrn Sveistrup, der Wirthschafterin Sidonia durch Mathilde Körner und des Thierarztes Agamemnon Paris durch Herrn Hochbein war dem Schwanke angemessen gut. Warum das Stück auf dem Theaterzettel als komische Oper bezeichnet ist, ist unverständlich. Suppé hat überhaupt keine Oper geschrieben. — „Der kleine Herzog", die graziöseste komische Oper Lecoques, welche morgen (Donnerstag) hier erstmalig in Szene geht, ist auf das Sorgfältigste besetzt und neu ausgestattet. Die Titelpartie wird von der trefflichen Soubrette Frl. Körner gegeben. Freitag ist Lortzing's Oper „Zar und Zimmermann". Die Direktion hat vielem Verlangen Folge gegeben und die Preise der Plätze, wie aus dem heutigen Inserat zu ersehen ist, bedeutend herabgesetzt.

△ **Landwehr-Verein.** Mit Rücksicht auf den zu Ehren des Geburtstages Sr. Durchlaucht des Fürsten Bismarck abzuhaltenden Kommers findet die Hauptversammlung für den Monat April bereits am Sonnabend, den 31. d. Mts. und zwar im kleinen Saale des Schützenhauses statt. An diesem Abend gelangen auch die neuen Satzungen zur Vertheilung. Außerdem wird von einem Kameraden ein geschichtlicher Vortrag gehalten.

:: **Ein Schauturnen** wurde gestern Abend in der Turnhalle der Bürgerschule im engeren Kreise des hiesigen Turnvereins abgehalten. Zuerst fanden Freiübungen dann Geräthturnen statt, wobei eine Musterabtheilung der 1. Riege an der Streckschaukel schwierige und exakte Uebungen ausführte, und eine Musterabtheilung der 2. Riege am Reck turnte. Hierauf folgte Kürturnen an Reck, Barren und Pferd. Nach Beendigung desselben hielt Herr Professor Boethke eine den Werth der Turnerei kennzeichnende Ansprache und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Zum Schluß wurde mit Musikbegleitung der Schneckenlauf ausgeführt. Zu bemerken war die Gleichmäßigkeit der Kleidung (Tricothemden und Hosen.) Es wird dadurch ein besserer Eindruck erzielt, da die Körperformen mehr hervortreten. Hierauf begaben sich die Turner zur gemüthlichen Turnkneipe ins Nicolai'sche Lokal, wo Herr Professor Boethke unter angemessener Ansprache den drei Siegern im vorjährigen Danziger Wettturnen, den Herren Kraut, Matthes, Noetzel, die erst jetzt ausgefertigten Ehrendiplome überreichte.

♂ **Zur XII. Westpreußischen Provinzial-Lehrerversammlung.** Die diesjährige Vertreterversammlung des Westpreußischen Provinzial-Lehrervereins wird im Anschluß an die XI. Westpreußische Provinzial-Lehrerversammlung während der Herbstferien in Marienwerder tagen. Als Verbandsaufgaben für die Provinzialversammlung hat der Vorstand des Provinzialvereins folgende Themata vorgeschlagen: 1) Unter welchen Bedingungen kann der Volksschullehrerstand den Forderungen, welche die Gegenwart an die Volksschule stellt, gerecht werden? 2) Inwiefern ist eine endgiltige Regelung der deutschen Rechtschreibung dringend geboten? 3) Der Zeichenunterricht in der Volksschule.

— **Frachtermäßigung für Ausstellungsgegenstände.** Für diejenigen Thiere, sowie Geräthe und Erzeugnisse, welche auf der vom 31. März bis 3. April d. Js. in Danzig stattfindendtn Geflügel- und Kaninchen-Ausstellnng ausgestellt werden und unverkauft bleiben, werden auf den Strecken der Preußischen Staatsbahnen die üblichen Frachtbegünstigungen gewährt. Die Rückbeförderung der Sendungen muß innerhalb 4 Wochen nach Schluß der Ausstellung stattfinden.

* **Zur Frage der Abänderung von Familiennamen.** Der Minister des Innern hat die Regierungspräsidenten darauf hingewiesen, daß Anträgen auf Abänderung von Familiennamen nicht ohne hinreichende Gründe stattzugeben ist, und daß derartige Anträge in der Regel als hinreichend begründet nicht anzusehen sein werden, wenn es sich z. B. wesentlich darum handelt, zum Zwecke des leichteren Fortkommens oder mit Rücksicht auf die antisemitische Bewegung einen die jüdische Abstammung kennzeichnenden Namen mit einem andern zu vertauschen.

— **Billigere Beförderung des Reisegepäcks.** Eine wenn auch an sich geringfügige, so doch immerhin schon dankenswerthe Einrichtung hat die Eisenbahnverwaltung getroffen. Vom 1. April d. J. ab tritt eine Ermäßigung des Tarifs für Reisegepäck ein. Bisher waren bekanntlich 25 Kilo Gepäck durchgängig für alle Wagenklassen frei, wenn man eine kürzere oder längere Strecke mit der Eisenbahn fuhr. Dagegen wurde ein Uebergewicht von 1—6 Kilo für 10 Kilo berechnet und mußte darnach bezahlt werden. Das wird nun vom 1. April anders: Es tritt eine Abrundung in dem Sinne ein, daß ein Uebergewicht nur bis 5 Kilo zu berechnen gestattet ist. Ein Gepäckstück z. B. von 27 Kilo kostet nicht mehr 10, sondern nur 5 Pf., ein solches von 36 Kilo nur 15 Pf. anstatt wie sonst 20 Pf. Die Gepäckabfertignngsstellen auf den Bahnhöfen sind bereits in diesem Sinne beschieden worden.

♉ **Uniformirung der städtischen Polizeibeamten.** Landesherrlich ist angeordnet worden, daß die Wachtmeister und Sergeanten der städtischen Polizeiverwaltungen bei warmer Witterung einen leichten Rock aus weißem Drillich tragen dürfen. Ferner ist bestimmt worden, daß die Polizeiwachtmeister künftig wie bisher die früher für die Polizei-Sergeanten vorgeschriebenen Achselstücke zu tragen haben. Nur die bei einigen Polizeiverwaltungen für sie eingeführten Epaulettenhalter über den Achselstücken kommen künftig in Wegfall. Die Art der Befestigung der Achselstücke auf den Röcken kann den Beamten überlassen werden. Die für die Polizeisergeanten neu eingeführten Achselklappen sind von gleicher Form und Größe, wie die militärischen Achselklappen anzufertigen und ebenso wie diese auf den Röcken zu befestigen. Die Achselklappen tragen das Polizei-Wappen und eine Nummer aus Metall. Die Bestimmungen über die Neu-Uniformirung treten mit dem 1. April d. J. in Kraft. Ueber die Frage, ob auch auf den Paletots der städtischen Polizeibeamten Gradabzeichen anzubringen sind, wird später Entscheidung getroffen werden.

v **Erledigte Stellen für Militäranwärter.** Dirschau, Magistrat, Polizeisergeant, 900 M. Anfangsgehalt, aufsteigend nach den Bestimmungen des Normalbesoldungsplans bis 1050 M., außerdem 50 M. Kleidergelder jährlich. Elbing, Königl. Amtsgericht, Kanzleigehilfe, 5 bis 10 Pf. Vergütung pro Seite Schreibwerk. Im Betriebsamtsbezirk Stolp i. Pom., 6 Bahnwärter, während der Probedienstleistung je 700 M. aufs Jahr. Konitz, Königl. Amtsgericht, Kanzleigehilfe, Schreiblohn 6 bis 7 Pf. für die Seite Schreibwerk. Kaisl. Ober-Postdirektionsbezirk Danzig 30 Landbriefträger, je 650 Mark Gehalt jährlich und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. Kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirk Danzig, 9 Packetträger bezw. Stadtpostboten, je 700 Mark und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. Kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirk Danzig, 12 Briefträger bezw. Postschaffner, je 900 Mark Gehalt jährlich und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß Zoppot, Amtsvorsteher in Zoppot, Nachtwächter, 360 M. jährlich.

∞ **Unterstützungen.** In diesen Tagen wurden an die Lehrerwaisen der Provinz Westpreußen die laufenden Frühjahrsunterstützungen, welche je 15 bis 30 Mark betragen, versandt. Es wurden etwa 40 Waisen unterstützt. Nach 4 bis 5 Jahren werden nur noch sehr wenige Waisen Unterstützungen erhalten, so daß dann außer den bereits dem neuen Pestalozzi-Verein überwiesenen Kapitalien von 5000 Mark auch die Restsumme ihm überwiesen werden kann. Wahrscheinlich wird dann die Höhe des Reserve-Kapitals von 30000 Mark erreicht, und die Unterstützungen an die Lehrerwittwen können dann erhöht werden. Im neuen Pestalozzi-Verein konnte die Gaukasse bei der halbjährigen Abrechnung auch der Hauptkasse zu Danzig fast 1200 Mark überweisen.

♂ **Schweineeinfuhr.** Heute wurden 28 Schweine aus Rußland über Ottlotschin in das hiesige Schlachthaus eingeführt.

— **Lufttemperatur** heute am 28. März 8 Uhr Morgens: 5 Grad R. Wärme.

** **Gefunden** ein Pincenez im Rathhause. Näheres im Polizei-Sekretariat.

** **Verhaftet** wurden 4 Personen.

() **Von der Weichsel.** Heutiger Wasserstand 2,16 Meter.

Vermischtes.

Einen furchtbaren Tumult erregten in Breslau in einer im sozialdemokratischen Viertel gelegenen Volksschule mehrere ältere Schüler wegen schlechter Censuren. Der Rektor und der Lehrer wurden unter Steinhagel mit dem Tode bedroht und mußten flüchten. Die Fenster wurden zertrümmert. — Der große Truppenübungsplatz für das 9. Armeekorps soll in der Gegend von Bramstedt (bei Altona) angelegt werden. — In Hagenow (Mecklenburg) stieß der Berlin-Hamburger Personenzug mit einem Rangirzug zusammen. Der Zugführer des Personenzuges ist todt, Packmeister und Heizer schwer verletzt Die Ursache des Zusammenstoßes war ein unglücklicher Zufall. — Beim Lanzenwerfen der Breslauer Leibkürassiere blieb eine Lanze mit dem Schaft im Boden stecken. Gleichzeitig wich ein Pferd plötzlich zur Seite; die Lanze drang dem Kürassier in die Brust, und der Tod erfolgte sofort. — Einem unter Vorsitz des Bürgermeisters in Sommerfeld zusammengetretenen Komitee ist die Erlaubniß zur Vornahme allgemeiner Vorarbeiten für den Bau einer Eisenbahn von Sommerfeld nach Teupliz ertheilt worden. — Bei einer Feuerbrunst in einem Mädchen-Pensionat zu Rouey (Frankreich) verbrannten 6 Personen. — Bei den Stürmen in Arkansas und Texas (Nordamerika) sollen 20 Personen getödtet und 1000 verletzt worden sein. — Das Reichsgericht hat die Revision des Redakteurs der „Kreuzztg.", von Hammerstein, in Sachen der Beleidigung des Berliner Magistrats verworfen. v. Hammerstein wurde s. Z. zu 300 Mk. Geldbuße verurtheilt.

Telegraphische Depeschen
des „Hirsch-Bureau."

Budapest, 27. März. Wie bestimmt verlautet, finden zwischen den Regierungen des Kontinents Verhandlungen statt, welche dahin zielen, die Fabrikation von Dynamit in allen europäischen Staaten zum Monopol zu erheben.

Warschau, 27. März. In den Fabrik-Etablissements der Aktien-Gesellschaft Zawiercie brachen Arbeiterunruhen aus, welche drei Tage anhielten. Militär mußte die Ruhe wieder herstellen.

Für die Redaktion verantwortlich: Oswald Knoll in Thorn.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.
Morgens 8 Uhr

Weichsel:	Thorn, den 28. März	2,16 über Null
„	Warschau den 27. März	1,68 „ „
„	Brahemünde den 27. März	4,42 „ „
Brahe:	Bromberg den 27. März	5,48 „ „

Handelsnachrichten.
Danzig, 27. März.

Weizen loco niedriger per Tonne von 1000 Kilgr. 126/133 M. bez. Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745. Gr. 107 Mk. zum freien Verkehr 756 Gr 131 M.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgl. grobkörnig inländ. 106 Mk. transit 81 Regulirungspreis lieferbar 714 Gr. inländ. 107 M. unterpolnisch 82 M. transit 81 M.

Spiritus per 10 000 % Liter contigent. 49½ Mk. Gd. nichtconting 28½ M., Gd. kurze Lieferung 28¼ März-April 29 Mk. Gd

Telegraphische Schlußcourse.
Berlin, den 28. März.

Tendenz der Fondsbörse: schwach.		28. 3. 94.	27. 3. 94.
	Russische Banknoten p. Cassa.	220,75	220,90
	Wechsel auf Warschau kurz	219,25	218,75
	Preußische 3 proc. Consols	88,—	88,10
	Preußische 3½ proc. Consols	101,60	101,70
	Preußische 4 proc. Consols	107,70	107,80
	Polnische Pfandbriefe 4½ proc.	67,—	67,—
	Polnische Liquidationspfandbriefe.	65,20	65,20
	Westpreußische 3½ proc. Pfandbriefe	97,50	97,60
	Disconto Commandit Antheile.	193,50	194,50
	Oesterreichische Banknoten.	164,—	163,95
Weizen:	Mai.	141,25	141,50
	Juni.	143,25	143,25
	loco. in New-York	62,⅞	62,¼
Roggen:	loco.	118,—	118,—
	Mai.	124,—	124,—
	Juni.	125,—	125,—
	Juli.	126,—	126,—
Rüböl:	April-Mai	43,70	44,—
	Oktober.	44,60	44,90
Spiritus:	50er loco	50,—	—,—
	70er loco.	30,30	30,40
	März	34,90	34,90
	Mai.	35,40	35,50

Reichsbank-Discont 3 pCt. — Lombard-Zinsfuß 3½ resp. 4 pCt.

Pferde-Verkauf.

Am Freitag, den 30. d. M.,
Vormittags 11 Uhr
wird auf dem Hofe der Kavallerie-Kaserne

1 ausrangirtes Offizierpferd
öffentlich meistbietend verkauft.

Thorn, den 28. März 1894.

Ulanen-Regiment v. Schmidt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Ober-Nessau** Band II — Blatt 14 — auf den Namen der Besitzer **Leonhard** und **Eva Bartel**'schen Eheleute eingetragene, zu Ober-Nessau belegene Grundstück am

16. Juni 1894,

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Ort und Stelle in Ober-Nessau — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 165,82 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 28,46,00 Hektar zur Grundsteuer, mit 150 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden. (1320)

Thorn, den 20. März 1894.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Der nachstehende, durch Beschluß des Magistrats vom 4. Januar und der Stadtverordneten-Versammlung vom 17. März cr. zu Stande gekommene

Gemeinde-Beschluß:

Die bisher thatsächlich bereits bestandene Zuweisung zur „Allgemeinen Ortskrankenkasse zu Thorn“ bezüglich

a) der von der Gemeinde-Verwaltung beim Chausseebau und bei anderen versicherungspflichtigen Betrieben gegen Gehalt oder Lohn beschäftigten Personen,

b) der von der Heeresverwaltung in ihren verschiedenen Betrieben innerhalb des Gemeindebezirks Thorn gegen Gehalt oder Lohn beschäftigten Civilpersonen

wird hierdurch gemäß § 18a des Krankenversicherungsgesetzes vom 15. Juni 1883 in der Fassung vom 10. April 1892 und Abschnitt 31 der Preußischen Ausführungs-Anweisung vom 10. Juli 1892 für fortgeltend erklärt und ausdrücklich zum Beschluß erhoben.

„Eine statutarische Ausdehnung des Krankenversicherungs-Zwanges über die Grenzen des § 1 des Gesetzes ist hiermit nicht beabsichtigt.“

wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht. (1315)

Thorn, den 22 März 1894.

Der Magistrat.

Korbweidenverkauf.

An der Hilfsförsterei Thorn liegen ca. 340 Bund einjähriger Korbweiden, welche im Wege des schriftlichen Angebots verkauft werden sollen.

Kauflustige werden ersucht, versiegelte Offerten mit entsprechender Aufschrift für das ganze Quantum oder für eine bestimmte Anzahl Bunde durch Angabe des Gebotes für 1 Bund **bis zum 6. April d. J.** an das Bureau 1 (Rathaus 1 Treppe) gelangen zu lassen.

Die Eröffnung findet Sonnabend, den 7. April d. J., Vormittags 11 Uhr in dem Dienstzimmer des Oberförsters in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter statt. (1332)

Thorn, den 27. März 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachdem der Fluchtlinienplan des „Schulsteig“ genannten Verbindungsweges in der Jacobs-Vorstadt gemäß § 7 des Gesetzes betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen u. s. w. vom 2. Juli 1875 bekannt gemacht worden und unbeanstandet geblieben ist, wird derselbe hierdurch förmlich festgestellt.

Das Stadt-Bauamt wird diesen Plan mit Zeitangabe vom 10. August 1893 während des Monats April d. J. zu Jedermanns Einsicht offen halten. (1333)

Thorn, den 24. März 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mit der Ausführung der Hausanschlüsse in der Bäckerstraße, Windstraße, Marienstraße und Schuhmacherstraße soll am 29. d. M. begonnen werden. — Die Hauseigenthümer in den genannten Straßen werden ersucht, die Innenanlagen jetzt umgehend ausführen zu lassen, da die Anschlußleitungen gleichzeitig an sämmtlichen Grundstücken hergestellt werden sollen.

Bei fehlenden Innenanlagen ist es dringend erwünscht, wenn seitens der Hausbesitzer wenigstens ein Rohr durch die Kellermauer gesteckt wird, da der spätere Anschluß vom Keller aus nur schwierig herzustellen ist und häufig undichte Muffen ergiebt.

Thorn, den 24. März 1893. (1306)

Der Magistrat.

Zeitungsausträger

sucht die Expedition der **„Thorner Zeitung“.**

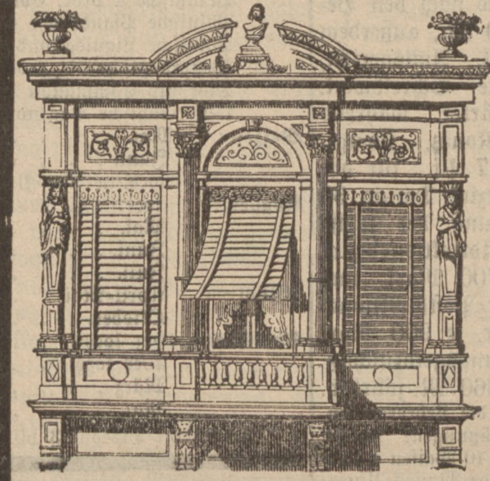
Georg Voss-Thorn

Weingrosshandlung

empfiehlt ihr Lager

**reingehaltener Bordeaux-, Rhein-, Mosel- u. Ungarweine
Champagner, Rum, Cognac u. Arac.** (1765)





Robert Tilk

empfiehlt als Specialität:

Zugjalousien, Rolladen und Rolljalousien

in verschiedenen theils patentirten Constructionen und anerkannt vorzüglicher Qualität aus der berühmten Fabrik von

Bayer & Leibtried in Eßlingen a. Neckar.

Muster, Prospekte, Zeichnungen und Kostenanschläge stehen zu Diensten.

Kanalisation u. Wasserleitungsanlagen

sowie

Closet- u. Badeeinrichtungen

nach baupolizeilichen Bestimmungen

übernehmen zur sorgfältigen Ausführung

Born & Schütze,

Mocker-Thorn, Telephon Nr. 3.

Langjährige Erfahrungen

und dadurch geübtes Arbeiterpersonal.

Selbstfabrikation — Billigste Preise.

Weitgehendste Garantie.

Coulante Bedingungen.

Mit Kostenanschlägen und Auskunft stehen zu Diensten.

Jeden Monat ein sicherer Treffer!

Bitte genau durchzulesen.

Nur Geldgewinne!

1 a	160,000 M.
2 a	120.000 M.
1 a	60,000 M.
1 a	45,000 M.
1 a	36,000 M
2 a	30,000 M.
1 a	24,000 M.
1 a	15,000 M.
2 a	12,000 M.
3 a	10,000 M.
1 a	7,000 M.
4 a	4,000 M

u. s. w. u. s. w.

Im Ganzen 43,585 Gewinne mit ca. 7 Mill. Mark.

Bedeutend günstiger und chancenreicher als Klassen- und Lotterieloose, bei denen der Einsatz **fast immer verloren ist**, sind

12 gesetzl. erlaubte Serien-Loose,

welche in den nächsten Gewinnziehungen unter Garantie bestimmt mit 1 Gewinn gezogen werden müssen. Im Ganzen **43,585 Loose mit 43,585 Gewinnen** im Gesammtbetrage von

ca. 7 Millionen Mark.

Nächste Ziehung schon 1. April

Jedes dieser 12 Loose muß, wie oben gesagt, innerhalb eines Jahres mit 1 Treffer gezogen werden, wofür ich jede Garantie übernehme.

Ein jeder Spieler muß 12 mal im Jahre gewinnen

Beste u. chancenreichste Loose der Welt!

Jährlich 12 Ziehungen. Jeden Monat 1 Ziehung.

1/100 **Antheil** an allen **12 ganzen Loosen** kostet zu jeder Ziehung nur **4 Mk.**, 1/50 **Antheil 8 Mk.** pro Ziehung und sind pro Jahr nur 12 Beiträge zu entrichten. **Es ist rathsamer u. empfehlenswerther, anstatt anderer Loose sich lieber obige Loose zu kaufen.**

Gefl. Aufträge erbitte sofort, auch gegen Nachnahme. Listen gratis.

Bankhaus J. Scholl, Berlin-Niederschönhausen.

Mit nur 4 Mk. pro Ziehung kann man innerhalb eines Jahres über 7000 Mk. gewinnen.

1/200 **Antheil kostet pro Ziehung 2,50 Mk.**

Ankauf überall gesetzl. erlaubt.

Wegen erfolgtem Verkauf meines Dampfsägewerkes werden ausverkauft

Kieferne Bretter jeder Art und Mauerlatten-Bauhölzer zu billigsten Preisen. Julius Kusel.



Achtung! Nur kurze Zeit!

Das größte u. schönste PANOPTIKUM,

verbunden mit Anatomischem Museum,

ist vor dem **Bromberger Thor** in dem dazu erbauten, 500 qm großen Zelte aufgestellt und täglich von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr geöffnet. — Unter den ca 500 Ausstellungsgegenständen befinden sich **80 lebensgroße bewegliche Figuren und Gruppen,** sowie tropische Vögel, Schlangen und andere Naturseltenheiten. (1310)

Um recht regen Besuch bittet

Der Besitzer.

Den Empfang

Pariser Modellhüte

sowie **sämmtlicher Neuheiten der Saison** zeige ergebenst an. Empfehle **Damen- und Kinderhüte** in bekannt geschmackvollster Ausführung zu billigsten Preisen. (1267)

Minna Mack Nachfl. (Inh.: Lina Heimke),

Altstädtischer Markt 12.

Zur Confirmation

empfehle **Gesangbücher** in jeder Preislage. Größte Auswahl in

Confirmationskarten.

(948) **Albert Schultz.**

**Prima Saatwicken,
Rothklee,
Thymothee,
Seradella,
Luzerne,
Gelbe u. blaue Lupinen,
Hafer u. Gerste,
Weizen,**
Sommer-Roggen etc.

offerirt (1239)

H. Safian.

Nähmaschinen

Hocharmige Singer-Tretmaschinen, deutsches Fabrikat 1. Ranges, mit den neuesten praktischen Verbesserungen versehen, solid elegant und von größter Leistungsfähigkeit offeriert unter 3jähriger Garantie, **frei Haus und Unterricht, zum Preise von Mk. 50, 60, 70, 75. Ringschiffchen und Wheeler & Wilson Maschinen zu billigsten Preisen. Theilzahlungen von 6 Mk. monatlich an.** Reparaturen schnell gut und billig.

M. Klammer, Brombgstr. 84.

Die Geschäftsstelle für

Thorner Kanalbau

von **Götze & Niedermeyer**

befindet sich vom 27. März d. J ab

Bromberger Vorstadt 351

und haben alle Meldungen dort zu erfolgen. (1220)

Für den

bevorstehenden Umzug

empfehlen wir zur Herstellung von Scheidewänden, Closetanlagen ꝛc. p. p. unsere

„Patent Gusswände mit Rohrgewebeeinlage.“

Diese Wände können ihres geringen Gewichtes wegen ohne besondere Unterstützung auf jeden Fußboden gestellt werden, sind schallsicher, und men den denkbar kleinsten Raum fort und sind ebenso stabil als eine massive Wand aus Ziegelsteinen. Herstellung geschieht einfach und schnell ohne nennenswerthe Störung zu verursachen.

Wegen der unbedingten Feuersicherheit jeder Holz- oder Bretterwand vorzuziehen. Von der Vorzüglichkeit dieser Wände kann sich jedermann durch Besichtigung der bereits bei mehreren hiesigen Bauten ausgeführten Anlagen selbst überzeugen. Prima Zeugnisse vorhanden.

Ulmer & Kaun,

Culmer-Chaussee 49.

Zeugniss.

Die Gußwände sind als innere Scheidewände überall da anwendbar, wo für eine massive Wand die nöthige Unterstützung fehlt und wo der Raumgewinnung wegen eine möglichst geringe Wandstärke erwünscht ist. Sie sind in dieser Hinsicht, wie insbesondere auch, was die Feuersicherheit anlangt, den bekannten Rabitzwänden gleichzustellen. Auch ihre Standfestigkeit genügt allen in dieser Hinsicht zu stellenden Anforderungen, da sie ein Gerippe von T-Eisen erhalten, welche in gewissen Abständen je nach der Spannweite angeordnet werden. Thüren und Fensteröffnungen lassen sich mittelst eiserner oder hölzerner Rahmen ohne Schwierigkeit in den Wänden anbringen, wie ebenso vorhandene Oeffnungen durch die Gußmasse geschlossen werden können. Nägel und Schrauben haften in den Wänden gut und sicher. (1088)

Bromberg, den 7. November 1892.

C. Meyer

Regierungsbaumeister und Stadtbaurath.

Repositorium u. Tombank

billig zu verkaufen **Heiligegeiststr. 18.**

Pensionäre finden gute Aufnahme Brückenstraße 16 I r.

Victoria-Theater,

Thorn.

Donnerstag: Zum ersten Male.

Lecocqs komische Oper

„Der kleine Herzog“

mit neuen Kostümen.

2. Parquet (herabgesetzter Preis 1,25 M., Sperrsitz (herabgesetzt) 75 Pf., Stehplatz 60 Pf. im Vorverkauf b. **Duszynski.** Loge und 1. Parquet wie immer.

Freitag: „Zar u. Zimmermann“.

In Vorbereitung: **„Zauberflöte“ „Postillon von Lonjumeau“**

Landwehr-Verein.

Haupt-Versammlung

mit darauf folgenden

Bismarck-Commers

am Sonnabend, 31. d. M., Abds. 8 Uhr

im Schützenhause.

Der erste Vorsitzende

Landgerichtsrath **Schultz.**

Thorner Liedertafel.

Nicht Donnerstag, sondern Freitag: Uebungsabend.

Wegen Revision der Königl. Gymnasialbibliothek müssen **sämmtliche** aus derselben entliehene Bücher in der Zeit vom 27. bis 31. März, Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr zurückgeliefert werden. Später würde **kostenpflichtige** Abholung erfolgen. (1205)

Thorn, 19. März 1894.

Königl. Gymnasialbibliothek.

Anmeldung. kl. Knaben u. Mädchen für meinen **Privatunterricht** nehme jederzeit entgegen.

Strobandstraße 16, Parterre.

Marie Ehm, Privat-Lehrerin

Schüler

der unteren Gymnasial-Klassen finden **liebevolle Aufnahme** nebst Beaufsichtigung der Schularbeiten. Offerten erbeten unter: **E. 4** in der Expedition.

Bahnhof Schönsee bei Thorn.

Staatl. conc. ss. Militärpädagogium, Vorbereitung für das Freiwilligen-Examen, die höheren Klassen der Lehranstalten und Postgehülfen-Prüfung. Tüchtige Lehrkräfte, beste Erfolge. Prospekte gratis. (1167)

Pfr. Bienutta.

Direktor.

Die

Landwirthschaftsschule

zu Marienburg Westpr.

(nur eine fremde Sprache (französisch), in **allen** Klassen halbjährige Klassenkurse, in 16 Jahren 355 Abiturienten mit Freiwilligenrecht), beginnt das **Sommerhalbjahr 1894** am **5. April.**

Anmeldungen nimmt jederzeit entgegen und Auskunft ertheilt umgehend der Director, (1321)

Dr. Kuhnke.

Eltern und Vormünder,

welche ihre Söhne resp. Mündel das Malerhandwerk erlernen lassen wollen, machen die Unterzeichneten hierdurch aufmerksam, dieselben nur bei den der Innung angehörenden Meistern in die Lehre zu geben, da Nichtmitglieder nicht berechtigt sind, die beim deutschen Malerbunde giltigen Papiere, welche ein leichteres Fortkommen in der Welt ermöglichen, ertheilen zu können.

Der Vorstand der Malerinnung Thorn.

Steppdecken, seidene und wollene werden sauber gearbeitet, Coppernikusstraße 11, 2 Treppen links. (1089)

Hierzu Beilage.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.